

„Sie lauern im Gebüsch und Gras“

Die Zecken

Das Leben ist im ständigen Wandel und so auch der Arbeitsbereich des Menschen. Er hat sich mehr in die Städte verlagert. Viele Erledigungen nach der Arbeit stehen noch auf dem Programm und das Stück Natur zum Ausgleich rückt in weite Ferne. Die etwas ältere Generation machte noch Wald-, Feld- und Wiesenarbeiten und fühlten sich trotz des harten körperlichen Arbeitstages mit der Natur verbunden.

Auch hier war die Zecke - auch Holzbock - schon unterwegs, jedoch bekamen diese nicht eine solch dominante Aufmerksamkeit wie heute.

Artikel mit Schlagzeilen bringen unser Kopfkino zum Anheizen – Unsicherheiten entstehen.

Durch den geringeren Bezug zur Natur, seinen Zyklen und seinen Lebenswesen projizieren wir in viele natürlichen Dinge wie Pollenflug, Bienen und auch Zecken unberechtigte Angst.



Es ist nicht die Zecke selbst die die Borreliose auslöst, sondern schraubenförmige Bakterien, die Spirochäten.

Die Zecke muss sich im Larvenstadium damit infizieren. (z.B. über Mäuse, Igel), um sie dann auf den Menschen übertragen zu können.

Also hat nicht jeder Zeckenstich automatisch eine Infektion zur Folge und ein gut funktionierendes Immunsystem gibt ebenfalls einen umfassenden Schutz.

Anzeichen für eine Infektion ist ein sich bildender Vorhof um die Einbissstelle, eine wandernde Röte. Der Mediziner gibt in diesem Falle ein Antibiotikum.

Ein Nachteil einer Antibiotika-Therapie ist, dass sich Pilze im Darm auf Grund des zerstörten Darmmilieus ansiedeln.

Unser Darm ist unser wichtigstes Immunorgan, denn dort erlernen die Abwehrzellen die schädlichen Mikroben zu erkennen um sie zu bekämpfen.

Symptome nach einem Zeckenstich können in sehr unterschiedlichen Formen noch nach Wochen auftreten. Wie kann dies geschehen?

Diese Bakterien vermehren sich äußerst langsam und haben die Fähigkeit entwickelt,

antibiotische Gifte schnell auszuscheiden.

Ist der Zeckenstich bereits in Vergessenheit geraten bereitet er nachträglich einem Mediziner große Schwierigkeiten, ihn noch zu erkennen.

Wie nehmen Zecken uns wahr?

Sie empfinden die leichteste Erschütterung, riechen unsere Ausdünstungen, nehmen Lichtveränderungen durch Schattenwurf und Wärmeunterschiede wahr.

Ausscheidungen wie saurer Schweiß - durch einen Überschuss an Fleisch und zuckerhaltige Nahrung hervorgerufen - zieht die Zecken magisch an.

Ist sie dann am Körper unterwegs, so dauert es oft mehrere Stunden, bis sie ihre optimale Einstichstelle gefunden hat.

Der Zeckenstich kann unbemerkt geschehen, da der Speichel schmerz- und gerinnungshemmende Substanzen enthält.

Hat sie sich fest gebissen zieht man sie nach heutiger Erfahrung am Besten mit einer feinen Pinzette zügig heraus.

Die Bissstelle kann danach mit Teebaumöl desinfiziert werden.

Zeckenzangen sind meist zu grob und quetschen die Zecke, was zur Folge hat, dass sie dabei ihren Darminhalt erbricht und man sich auf diese Weise infiziert.

Für eine individuelle Lösungsmöglichkeit bei einem Zeckenbiss, schwaches Immunsystem, Übersäuerung oder Unsicherheit und Angst

stehe ich Ihnen gern mit Erfahrung, Wissen und Herz in einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.